

AUFRUF DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI SERBIENS ZUR ERRETTUNG DES SERBISCHEN VOLKES VOR VÖLLIGEM UNTERGANGE*)

(Nummer 1, Neujahr 1918.)

Die Lage im besetzten Serbien.

Als im Herbst 1915 die Eroberer die Save, die Donau und den Timok überschritten, war ganz Serbien in zwei Teile gespalten: der eine Teil bietet das traurige Bild eines Friedhofes, der andere das Bild eines Spitals. Man befand sich nicht mehr einem furchtbaren Gegner gegenüber, dessen Widerstand es zu brechen galt, sondern gegenüber einem schwer angegriffenen Lande, das auf Grund der einfachsten menschlichen Prinzipien das Recht hatte, geschont zu werden. Es ist wahr, daß Mackensen in den ersten Tagen seines Einzuges in dieses Land eine feierliche Proklamation veröffentlichte, in der er die ganze bürgerliche Bevölkerung einlud, ruhig in ihr Heim zurückzukehren und ihre gewöhnliche Arbeit aufzunehmen; denn — versicherte der berühmte General — der Krieg würde nicht gegen die friedliche Bevölkerung gerichtet, sondern gegen die bewaffneten und kämpfenden Truppen. Aber das waren nur leere Worte. *Die ganze Besetzungsverwaltung in Serbien ist nichts als ein fortwährender Krieg gegen die friedliche Bevölkerung.* Es ist übrigens keineswegs eine Besetzungsverwaltung, sondern *eine wahre Strafexpedition seitens Oesterreich-Ungarns, in verstärktem Sinne seitens Bulgariens.* Dieses Wort definiert in der genauesten, vollständigsten Weise den Charakter der österreichisch-ungarischen und bulgarischen Herrschaft in Serbien. Die Gegner

*) Der Aufruf, in der „Freien Zeitung“ aus Raumgründen nur auszugsweise mitgeteilt, mußte hier leider abermals gekürzt werden. Inzwischen ist jedoch der vollständige Text, mit einem Vorwort von Camille Huysmans, auch als Broschüre, Upsala, 1918, und in der Publikation „Les souffrances d'un peuple“, Librairie Kundig, Genève, 1918, erschienen.